



Waldwiesen – Schulung Pflanzenkenntnis

Typische Gräser der Waldwiesen



Uta Engel

Dezernat N1 Lebensräume

© Annika Figura / HLNUG



Fortbildungsseminar LHF_FA_ÖM261 im Bildungsprogramm HessenForst 2025
in Kooperation mit dem Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH)

HLNUG, Standort Eichhof, Bad Hersfeld, 5.6.2025

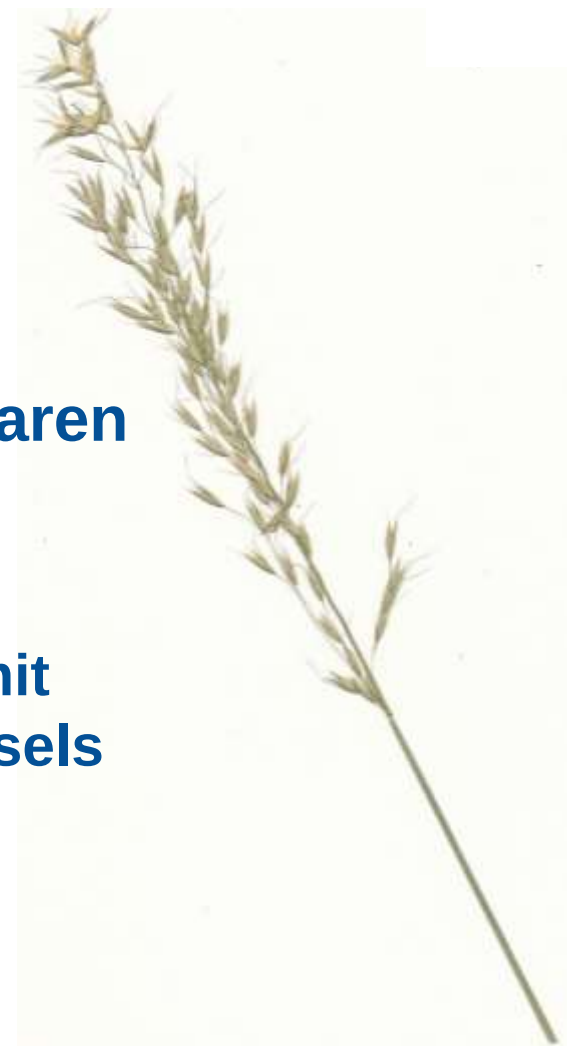


Für eine lebenswerte Zukunft

Inhalte des Skripts:

- Unterscheidung von Süßgräsern, Binsen und Sauergräsern
- Vorstellung von 10 leicht erkennbaren Gräsern und ihren Lebensräumen

anschließend: Bestimmungsübungen mit Hilfe eines Gräser-Bestimmungsschlüssels



© U. Engel





Unterscheidung von Süßgräsern (Poaceae) Binsen (Juncaceae) und Sauergräsern (Cyperaceae)

Süßgräser (Poaceae)



Blüte 	mit Hüll- , Deck- und Vorspelze(n), zwittrig
Blütenstand    	Blüten in ein- oder vielblütigen Ährchen, zur Ähre, Rispe oder Scheinähre angeordnet
Halm/ Stängel	Mit Knoten, rund oder flach, meist hohl
Blatt 	Zweizeilig, oft mit Blatthäutchen

Sauergräser (Cyperaceae)

Carex, Eriophorum, Scirpus...



Blüte 	Unscheinbar, eingeschlechtlich, nur 1 Spelze je Blütchen
← Blütenstand	Mehrblütige Ährchen in Köpfchen oder Spirren
Halm/Stängel	Mehr oder weniger scharf dreikantig, markig
Blatt 	Dreizeilig, oft mit Blatthäutchen

Binsen (Juncaceae)

Juncus, Luzula



Blüte 	Klein, unscheinbar, 6-blättrige Blütenhülle (Perigon)
Blütenstand ←	Meist rispenartige Spirre in Achseln eines Tragblatts
Halm/Stängel	Mit Durchlüftungsgewebe, Querscheidewänden oder grasartig
Blatt 	Röhrig oder grasartig flach und lang bewimpert

Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*)



- **Ausdauerndes Obergras, lockere Horste**
- **Spitze Scheinähre mit einblütigen Ährchen, begrannt**
- **Blätter flach, ausgebreitet, kahl**
- **In Tal- und Berglagen, frosthfest**

Fuchsschwanzwiesen = oft „Silagewiesen“



- Feuchter, nährstoffreicher, reichlich gedüngter Standort
- Kein FFH-LRT
- Sehr verbreitet
- Hoher Futterwert und Ertrag bei frühzeitiger Mahd
- Meist artenarm mit hohen Grasanteilen

Ähnliche Arten:



- **Knick-Fuchsschwanz**
(*Alopecurus geniculatus*):
in Flutrasen, Spross kürzer und
leicht geknickt aufwachsend



- **Wiesen-Lieschgras**
(*Phleum pratense*):
blüht später, Spross am
Grunde meist verdickt

Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*)



- Horstig wachsendes Untergras, ca. 20-40 cm hoch
- Frühblühend (April), kurze Scheinähren von ca. 2–4 cm Länge
- Kalkmeidender Magerkeits- und Extensivzeiger
- Durch Inhaltsstoff Kumin nach Waldmeister und Wiesenheu duftend
- Als Würze für Getränke und für Kräuterkissen nutzbar

Verbreitung/Lebensraum des Ruchgrases

Im Extensivgrünland und in sauren Magerrasen, z. B. LRT 6510 und 6520 (Magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen) auf nährstoffarmen, schwach sauren Böden



Ruchgras
(*Anthoxanthum
odoratum*)



Flaum- oder Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*) (früherer Name: *Bromus mollis*)



Fotos: U. Engel

- Einjährig
- Ährchen groß, vielblütig, mit Grannen
- Wenig Blattmasse und dicht weichhaarig, daher aus landwirtschaftlicher Sicht geringwertig
- Nach der Blüte Blütenstand zusammengezogen
- Blattscheide geschlossen



Flaum- oder Weiche Trespe *Bromus hordeaceus* (früherer Name: *Bromus mollis*)



- Häufig auf lückigen Wiesen und Weiden trockener bis feuchter Standorte, an Wegrändern
- Es gibt zahlreiche weitere Arten der Gattung *Bromus* z. B. im Wald und auf Ruderalflächen



Knäuelgras, Knaulgras (*Dactylis glomerata*)



Fotos: U. Engel

- **Ausdauerndes, hohes, ertragreiches Horstgras**
- **Blütenstand: Rispe**
- **Grannenspitzzige, mehrblütige Ährchen sind geknäult angeordnet**
- **Blätter breit, glatt, gekielt, beim Austrieb gefaltet**

Verbreitung/Lebensraum von Knäuelgras



- Auf trocknen bis frischen Fettwiesen und Weiden, an Wegrändern, auf Obstwiesen, in Säumen
- Stickstoffzeiger, sehr häufig
- Ähnlich: Wald-Knäuelgras (*D. polygama*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*)

Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*)



**Ausdauerndes,
horstbildendes
Obergras, ertragreich**

**In Tieflagen und im
Mittelgebirge**

**Rispe mit zweiblütigen
Ährchen mit nur einer
geknickten Granne**

**Blätter oberseits fein
behaart, Halm kahl**



Glatthaferwiesen



- FFH-Lebensraumtyp 6510 „Magere Flachland-Mähwiesen“, wenn artenreich und Magerkeitszeiger vorhanden
- Früher: Typische Heuwiesen der Fluss- und Bachauen
- Empfindlich gegen häufigen Schnitt und Beweidung
- Artenarme Ausbildungen auf gemulchten Flächen, z. B. Weg- und Straßenrändern

Anpassungsfähigkeit des Glatthafers



Deutsches Weidelgras (*Lolium perenne*)



- **Mittelhoch und horstig wachsendes Ährengras**
- **Ährchen ohne Grannen (Welsches W. mit Grannen!)**
- **Blattspreite unterseits glänzend, Blattscheide unten rotviolett**
- **Häufig verwendetes, tritt- und vielschnittverträgliches Gras für Ansaaten**
- **Hochwertiges Futtergras und Nährstoffzeiger**



Deutsches Weidelgras:

In stark gedüngtem, intensiv genutztem Grünland
und in Scherrasen, Kennart der Weidelgras-Weißkleeweiden



Fotos: U. Engel



Jährige Risse (*Poa annua*)



- **Niedrig wachsendes Rispengras (mit „Skispur“ auf Blatt)**
- **Unterste Blütenstandsstufe meist mit nur einem Seitenast**
- **Ein- bis überjähriger „Lückenfüller“**
- **Laufende Selbstausaat**



Jährige Risse:

sehr häufig auf Weiden und Wegen auf offenen und nährstoffreichen Böden (Trittgemeinschaften)



Goldhafer (*Trisetum flavescens*)



© U. Engel

- **Mittelhoch und lockerhorstig wachsend**
- **Häufig vorkommendes Futtergras der Mittelgebirgslagen, empfindlich gegen starke Beweidung**
- **Rispe goldfarben glänzend, nach der Blüte zusammengezogen**
- **Gesamte Pflanze behaart**

Hauptverbreitung des Goldhafers in Bergmähwiesen, LRT 6520, auf tiefgründigen, basenreichen Böden



© U. Engel

Borstgras (*Nardus stricta*)



- **Untergras**
- **Brettartig wachsende Horste**
- **Einseitswendige Ähre und borstige, sehr zähe Blätter**
- **Älteres Borstgras wird vom Vieh verschmäht, dadurch dominante Ausbreitung und Rohhumusbildung**

Feld-Hainsimse/Hasenbrot (*Luzula campestris*)



- Familie der Binsengewächse
- Am Blattrand mehr oder weniger stark bewimpert
- Bräunliche Blüten in 3-6 Köpfchen (Blütenstand: Spirre)
- Blütezeit: April/Mai
- Samen mit zuckerhaltigen Anhängseln (Ameisenverbreitung), auch Ausläufervermehrung

Vorkommen der Feld-Hainsimse:



Foto: U. Engel

In extensiv bewirtschafteten Frischwiesen, Magerrasen und besonnten, trockenen bis frischen Weg- und Waldsäumen auf flachgründigen, nährstoff- und basenarmen Böden

Und nun: Bestimmungsübungen im Lehrgarten!

